



An den Grossen Rat

14.5073.02

ED/P145073

Basel, 21. Dezember 2016

Regierungsratsbeschluss vom 20. Dezember 2016

Anzug Oswald Inglin und Konsorten betreffend Zukunft der Plakatsammlung und eines möglichen Zentrums für Design

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 9. April 2014 den nachstehenden Anzug Oswald Inglin und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Basel hat eine lange und reiche Tradition von Plakatkünstlern und Werbeagenturen, die z. T. ganze Epochen dieser Sparte des Kunstschaffens geprägt haben. Trotzdem wird dieses Erbe nicht oder nur unzureichend gepflegt. Einmal mehr kam dies am Rande der Vernissage des Red Dot Design Awards in den Ausstellungsräumen der Schule für Gestaltung (SfG) im ehemaligen Gewerbemuseum an der Lyss Ende Januar dieses Jahres in Gesprächen zum Ausdruck. Im Keller dieses Gebäudes lagert und darbt die rund 120 Jahre alte, einzigartige Plakatsammlung mit ihren rund 70'000 Exponaten, die die Basler Regierung 1996 ganz bewusst nicht in die Obhut der mit einem grosszügigen Lagerungs- und Betriebsangebot lockenden Allgemeine Plakatgesellschaft (APG) gegeben, sondern bei der Schule für Gestaltung (SfG) belassen hat und seit 2009 nur noch mager mit einer 50%-Stelle kuratiert wird. Das "Museum für Gestaltung" (früher "Gewerbemuseum"), das sich um Design kümmerte, gibt es seit 1996 nicht mehr. Die Design-Büros der Basler Hochblüte gibt es nicht mehr oder werden bald verschwinden und mit ihnen auch ihre Archive.

Dieser Umstand ist seit Langem bekannt und war schon Gegenstand von politischen Vorstössen. Warum jetzt wieder ein Vorstoss?

Folgende Umstände begünstigen klare Entscheide in Sachen Plakatsammlung und eines möglichen künftigen Zentrums für Design:

- Die Plakatsammlung muss aus der alten Gewerbeschule an der Lyss raus, da dieses Gebäude der Uni zugesprochen wurde.
- Für die Ausstellungsräume der Schule für Gestaltung am gleichen Ort muss Ersatz gefunden werden.
- Auf dem Dreispitz-Areal ist der "Campus des Bildes" am Entstehen und Gebäude für die Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) sind im Bau.
- Auf diesem Areal ist offenbar in unmittelbarer Nähe der HGK auch eine Art Schaufenster für die SfG geplant.
- Die SfG befindet sich nach dem Weggang des bisherigen Direktors nach nur kurzer Amtsdauer in einem Interregnum mit provisorischer Leitung und ist nach der Abgabe von Teilen des ursprünglichen Angebots an die HGK immer noch auf der Suche nach einer eigenen Profilierung.
- In der Studie zur Basler Kreativwirtschaft (Mai 2010) werden drei Teilmärkte mit starker wirtschaftlicher Stellung in Basel als Handlungsfelder aufgelistet: Architekturmarkt, Designmarkt und Markt für bildende Kunst.
- Die Abteilung der Kultur des Präsidialdepartements arbeitet zur Zeit an einer Museums-Strategie, die im neuen Kulturleitbild in Aussicht gestellt wurde.

Entsprechend möchte ich die Regierung bitten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Ist die Regierung gewillt, die Plakatsammlung nach dem Wegzug vom jetzigen Standort einem grösseren Publikum zugänglich zu machen?
2. Sieht es die Regierung auch als eine Chance, durch eine Aufwertung der Plakatsammlung - z. B. im Rahmen eines Design-Centers der SfG - eine bessere Verortung als Kompetenzzentrum dieser Kunst- und Gewerbesparte zu geben und ein Fenster zu zukünftigen Entwicklungen zu öffnen?
3. Sieht die Regierung eine Möglichkeit, am Standort des "Campus des Bildes" als Joint Venture zwischen der SfG

und der "Basler" HGK die Plakatsammlung mit Ausstellungsmöglichkeit und allenfalls Einbezug der sich ebenfalls an der Lyss befindlichen Bibliothek eine Art "Design-Center" einzurichten und auf diese Weise eine Möglichkeit der gewerblichen Designer-Ausbildung auf der Sekundarstufe 1, sprich SfG, mit der Fachhochschulausbildung auf diesem Gebiet auf der Tertiärstufe zu verbinden?

4. Ist die Regierung gewillt, den Aspekt Design und dessen Vermittlung und somit auch die Plakatsammlung und allfällige, oben angesprochene flankierende Massnahmen in die, sich in Arbeit befindliche Museums-Strategie einzubinden?

Oswald Inglin, Michael Koechlin, Elias Schäfer, Ernst Mutschler, Martina Bernasconi, Joël Thüring, Heidi Mück, Franziska Reinhard, Annemarie Pfeifer, Oskar Herzig-Jonasch, Pascal Pfister“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Seit 1996 ist die Plakatsammlung in die Schule für Gestaltung (SfG) eingegliedert. Sie ist in den Gebäulichkeiten des ehemaligen Gewerbemuseums auf der Lyss (Spalenvorstadt 2) untergebracht. Neben der Plakatsammlung sind mit der Bibliothek für Gestaltung und dem Ausstellungsraum zwei weitere Institutionen der SfG auf der Lyss beherbergt. Im Zuge der Raumstrategie für die Universität Basel von 2008, über die sich die Regierungen beider Trägerkantone laufend verständigen, ist der Zusammenzug der Gesellschafts-, Kultur- und Geisteswissenschaften auf dem Campus Petersplatz vorgesehen. Einen integralen Bestandteil dieses Campus Petersplatz bildet das Gebäude der ehemaligen Gewerbeschule auf der Lyss. So können 5'860 m² mit direktem Anschluss an das Kollegiengebäude gewonnen werden.

Nach mehrjähriger erfolgloser Suche ist es nun gelungen, für die Plakatsammlung und die beiden anderen Institutionen der SfG einen neuen Standort auf dem Campus der Künste im Dreispitzareal zu finden. Nach jetzigem Planungsstand wird die Plakatsammlung die neuen Räumlichkeiten im ersten Quartal 2018 beziehen können. In unmittelbarer Nähe zur Hochschule für Gestaltung und Kunst der FHNW (HGK) werden die Plakatsammlung, die Bibliothek für Gestaltung und der Ausstellungsraum der SfG prominente Flächen im Transitlager beziehen können. Die Plakatsammlung und Bibliothek werden die beiden Kopfteile des Längsbaus im Parterre beziehen, der Ausstellungsraum wird dazwischenliegend die Präsenz der SfG auf dem Campus der Künste komplettieren.

Dank intensiver Planungs- und Projektierungsarbeiten ist es gelungen, innerhalb des geltenden kantonalen Mietreglements eine kompakte und attraktive Unterbringung der Institutionen zu realisieren. Die einmaligen Zusatzkosten, die durch nutzerspezifische Betriebseinrichtungen (Compactus-Anlagen, Plakatschränke, usw.) für den Umzug von Kunstgütern und zur vollständigen Digitalisierung und Erfassung der Bestände notwendig sind, sind als gebundene Ausgaben anzusehen, die bei einem Wegzug von der Lyss in jedem Falle angefallen wären. Die benötigten Mittel mussten aufgrund des vereinbarten Mietbeginns kurzfristig für das Budget 2017 bereitgestellt werden. Der Regierungsrat hat hierfür am 1. November 2016 einen Budgetnachtrag in Höhe von 0,5 Mio. Franken (ZBE) genehmigt sowie den Investitionsbereich Bildung um 0,8 Mio. Franken erhöht.

Damit ist es gelungen, sowohl den Bedürfnissen der Raumstrategie der Universität Basel wie auch der Notwendigkeit einer modernen und sachgerechten Unterbringung von Plakatsammlung und Bibliothek an zentraler Lage auf dem Campus der Künste gerecht zu werden.

2. Zu den einzelnen Forderungen der Anzugsteller

2.1 Ist die Regierung gewillt, die Plakatsammlung nach dem Wegzug vom jetzigen Standort einem grösseren Publikum zugänglich zu machen?

Die Unterbringung im Transitlager stellt eine sichtbare Präsenz der Plakatsammlung auf dem Campus der Künste sicher. Durch die Erfassung und Digitalisierung der Bestände kann eine fachgerechte Kuratierung und die Zugänglichkeit für das wissenschaftliche Publikum sichergestellt werden. Die Unterbringung des Ausstellungsraums der SfG in unmittelbarer Nähe der Sammlung bietet die notwendigen Voraussetzungen, um die Plakatsammlung einem breiten Publikum in Form von Ausstellungen zugänglich zu machen. Die Plakatsammlung kombiniert diese Möglichkeit eigener Ausstellungen vor Ort mit thematischen Kooperationen mit wichtigen Institutionen in Basel-Stadt, wie das zum Beispiel im Rahmen des Messejubiläums 2016 der Fall war («100 Jahre Muba: eine plakative Zeitreise»).

2.2 Sieht es die Regierung auch als eine Chance, durch eine Aufwertung der Plakatsammlung – z. B. im Rahmen eines Design-Centers der SfG – eine bessere Verortung als Kompetenzzentrum dieser Kunst- und Gewerbesparte zu geben und ein Fenster zu zukünftigen Entwicklungen zu öffnen?

Die Unterbringung der drei Institutionen Plakatsammlung, Bibliothek und Ausstellungsraum schaffen für die SfG ein prominentes Schaufenster auf dem Campus der Künste. Durch diese Präsenz kann die SfG ihre herausragende Rolle als Kompetenzzentrum der praktisch orientierten Berufs- und Weiterbildung sichtbar machen. So kann hier die grosse gewerbliche und künstlerische Tradition der SfG und der hohe Praxisbezug ihrer Ausbildungsangebote als komplementäre Ergänzung zu den Angeboten der HGK sichtbar gemacht werden.

2.3 Sieht die Regierung eine Möglichkeit, am Standort des «Campus des Bildes» als Joint Venture zwischen der SfG und der «Basler» HGK die Plakatsammlung mit Ausstellungsmöglichkeit und allenfalls Einbezug der sich ebenfalls an der Lyss befindlichen Bibliothek eine Art «Design-Center» einzurichten und auf diese Weise eine Möglichkeit der gewerblichen Designer-Ausbildung auf der Sekundarstufe 1, sprich SfG, mit der Fachhochschulausbildung auf diesem Gebiet auf der Tertiärstufe zu verbinden?

Der Umzug der SfG-Institutionen auf den Campus der Künste bietet die Möglichkeit, die Kooperation zwischen den beiden Institutionen SfG und HGK zu intensivieren. Im Vorfeld des geplanten Umzugs haben die Direktionen beider Institutionen konkrete Schritte der Zusammenarbeit vereinbart. In der Zusammenarbeit der beiden Institutionen ist es ein zentrales Anliegen, die unterschiedlichen Ausbildungsaufträge und -felder sichtbar und verständlich zu machen. Der Passung zwischen den Angeboten der beruflichen Grundbildung und der Höheren Berufsbildung an der SfG und den Fachhochschullehrgängen an der HGK kommt dabei grosse Bedeutung zu. Einerseits gilt es die Übergänge und Anschlüsse zwischen den beiden Systemen im gestalterischen, kreativen Ausbildungsfeld optimal zu gestalten. Andererseits sollen die jeweils unterschiedlichen Qualitäten der Ausbildungsgänge in ihrem Nutzen für die Kreativwirtschaft dargestellt werden. Aus dieser verstärkten Kooperation resultieren sowohl eine Stärkung des Ausbildungsplatzes Basel im gestalterischen Bereich wie auch eine intensiviertere Ausstrahlung beider Institutionen auf dem Campus der Künste. Die Wirkung der verstärkten Zusammenarbeit wird sich jedoch erst entfalten können, wenn die Institutionen der SfG ab 2018 auf dem Campus der Künste präsent sind.

2.4 Ist die Regierung gewillt, den Aspekt Design und dessen Vermittlung und somit auch die Plakatsammlung und allfällige, oben angesprochene flankierende Massnahmen in die sich in Arbeit befindliche Museums-Strategie einzubinden?

Bibliothek und Plakatsammlung der SfG haben einen expliziten Vermittlungsauftrag im Rahmen der Ausbildungen an der SfG und nehmen diesen bereits heute auch in Zusammenarbeit mit der HGK wahr. Dieser Vermittlungsauftrag ist direkt in die Bildungsziele der Lehrgänge eingebunden und geht somit über den Vermittlungsauftrag der Museen hinaus. In diesem Sinne ist die Einbindung der Institutionen im Bildungsbereich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in Frage gestellt.

3. Fazit

Mit dem Umzug der Institutionen der SfG, die gegenwärtig auf der Lyss untergebracht sind, ins Transitlager gelingt es, sowohl den Bedürfnissen der Raumstrategie der Universität Basel wie auch der Notwendigkeit einer modernen und sachgerechten Unterbringung von Plakatsammlung und Bibliothek an zentraler Lage auf dem Campus der Künste gerecht zu werden. Durch die Präsenz der Plakatsammlung und Bibliothek der SfG auf dem Campus der Künste werden die Voraussetzungen für eine intensiviertere Kooperation zwischen SfG und HGK geschaffen. Sowohl in der Grundbildung wie auch im Tertiärbereich können so die gestalterischen Ausbildungen in Basel-Stadt weiter gestärkt werden.

4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Oswald Inglin und Konsorten betreffend Zukunft der Plakatsammlung und eines möglichen Zentrums für Design abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin